

Kulturangebote für Jugendliche in Neu-Isenburg

Von Dr. Bettina Stuckard

Kultur dient der Menschwerdung. Kultur ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Der Wunsch nach kreativem Ausdruck, nach Ästhetik, die Umsetzung und Interpretation der eigenen Lebenswelt im Spiegel von Literatur, Theater, Musik war Menschen schon immer ein Bedürfnis. Der Wunsch nach Kultur ist auch ein Wunsch nach Bildung. Deshalb, so kann logisch konstatiert werden, ist Kultur gut und wichtig. Um an Kultur teilzunehmen, müssen Grundlagen gelegt werden. Dazu gehört die Schaffung von Kulturräumen, ein kulturelles Angebot, die ökonomischen und örtlichen Möglichkeiten dieses Angebot wahrzunehmen sowie Zugangsvermittlung. Wie dies in Neu-Isenburg umgesetzt wird, sei hier dargestellt.

Die Jugend ist im Fokus vieler Untersuchungen und Befragungen. Die Ergebnisse lassen sich nur in Kürze wiedergeben. „Freunde treffen“ gilt als liebste Freizeitbeschäftigung, gefolgt von Sport, Musik hören und Computerspielen. (Taschen)Geld wird am ehesten für den Besuch von Clubs/Discos, Musikveranstaltungen und Sport ausgegeben. Kulturangebote, die in den Medien sehr präsent sind, finden das größte Interesse (Filme, Musik, Comedy). Hier lässt sich der „zeitgeschichtliche Wandel zur Mediengesellschaft“* ablesen.

Klassische Kulturangebote hingegen gehören weniger zu der Erlebniswelt von Jugendlichen. Da viele Jugendliche ihre Theater- oder Museumserfahrungen im schulischen Kontext machen, werden diese Angebote eher als Lernstoff gesehen.

Überraschenderweise geben viele Jugendliche an, die Kultureinrichtungen im späteren Leben nutzen zu wollen. Das bedeutet für die Kulturarbeit, Grundlagen zu schaffen, auch wenn diese in der Popularität von Jugendlichen nicht Priorität haben.

Kulturangebote für Jugendliche sind etwas anderes als Jugendkultur. Die Jugendkultur ist nicht institutionalisiert, entwickelt sich im freien Raum – dieser Unterschied sei hier vorweg gestellt. Die städtischen Angebote berücksichtigen soziostrukturelle Voraussetzungen, fördern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und tragen dazu bei, dass die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen in dieser Stadt berücksichtigt werden.

Freunde treffen, Musik hören, Comedy sehen, Events besuchen, Sport sind die wichtigsten Freizeitinteressen von Jugendlichen. Unterhaltungsangebote mit der Möglichkeit, Freunde zu treffen und Live-Musik zu erleben,

werden bei den Stadtfesten in vielfältiger und kostenloser Form gemacht. Open Doors, das Musikspektakel, wendet sich vor allem an jüngere Besucher, entsprechend ist das Musikprogramm zusammengestellt. Das Altstadtfest wurde einer neuen Konzeption unterzogen und mit dem Musikprogramm und der Chill-Out Lounge auf dem Marktplatz Akzente für Jüngere gesetzt. Kinderprogramm im Pfarrgarten und im Stadtmuseum ergänzt das Angebot. Auch beim Weinfest wird das Interesse von Jugendlichen in der Zusammenstellung des Musikprogramms berücksichtigt. Selbst aktiv werden können Jugendliche und Kinder beim Altstadtfest und den Stadtteilfesten, wo Aktionsflächen für Auftritte, Flohmarktverkäufe und Vereinsaktivitäten bestehen. Der Weihnachtsmarkt im alten Ort ist für Jugendliche interessant, die in Vereinen aktiv sind und ihre Projekte mit dem Verkauf von Selbstgemachtem finanzieren.

Die Hugenottenhalle ist der Ort für Musik und Comedy: Die kommerziellen Veranstaltungen sind in der Regel sehr gut besucht. Im Jahr werden ca. 15 Konzerte angeboten, ergänzt von 5-8 Comedyauftritten. Viele Musikveranstaltungen, die ein junges Publikum zur Zielgruppe haben, finden in der Musikgaststätte „Treffpunkt“ statt. Das Konzertprogramm wird von der Stadt gefördert. Ebenso das Angebot im Club Voltaire, wo in Club-Atmosphäre kleinere Konzerte, open stage und Theaterveranstaltungen stattfinden. Das Jugendcafé ergänzt das Angebot.

Die „Isenburger Sommerzeit“ – Angebote speziell für die Zeit der Sommerferien – beinhaltet u. a. Kindertheater und Open-Air Kleinkunstauftritte, Events wie die Firedancer oder die Skaternight.

Sport

Nach eigenem Bekunden gehört der Sport zu einem der häufigsten Freizeitinteressen von Jugendlichen. Insgesamt gibt es in Neu-Isenburg 30 Sportvereine. Auch Jugendliche, die sich nicht in einem Verein engagieren, können die vielen Sport- und Freizeitanlagen nutzen. Der Sportpark Neu-Isenburg, das Frei- und Hallenbad sind beliebte Ziele mit hohem Freizeitwert.

Neue Medien, Filme

Das Infoc@fé wurde speziell für den Bereich neue Medien eingerichtet und bietet ein vielfältiges Angebot. Cineplace und Open-Air Kino sind geförderte Kulturangebote.

Klassische Kulturangebote, Kulturvermittlung

Klassische Kulturangebote mögen zwar bei Jugendlichen nicht hoch im Kurs stehen, gel-

ten aber als etwas, was in einem späteren Lebensalter genutzt wird. Um dafür die Grundlagen zu schaffen, werden bereits Angebote für Kinder gemacht. Im Kindertheaterbereich werden in jeder Saison Programme für zwei Altersgruppen (4-6 und 6-8 Jahre) zusammengestellt. Jede Aufführung findet zweimal statt: als gruppengebundenes Angebot für Horte, Schulen, Kindergärten vormittags und als freies Angebot nachmittags. Hier wurde auf eine günstige Preissituation geachtet: Im Freiverkauf sind Karten für 5,- € erhältlich. Für Gruppen ab 10 Personen kostet der Eintritt 2,50 € / Person.

Bei Jugendlichen das Interesse am Theater zu wecken, ist ein Ziel des Kulturbüros. Dazu gehört, dass Zugang geschaffen wird u. a. mit vergünstigten Eintrittspreisen, durch Vermittlungsangebote wie Schulbesuche durch das Theaterensemble, Einführungsgespräche zum aktuellen Stück durch Regisseur und Schauspieler und ein kostenloses Begleitseminar. Beim „Blick hinter die Kulissen“ erläutern die Techniker der Hugenottenhalle Bühne und Technik auf Anfrage. In der Kooperation Theater – Zeitung – Schule rezensieren Schüler Theaterstücke. Angeboten wurden außerdem Ausstellungen zu den Theaterstücken, Büchertische in der Stadtbibliothek, Schulprojektwochen und Theaterworkshops.

Die freie Theaterarbeit erfährt in NI ebenfalls eine Förderung: Zum einen bekommen freie Theatergruppen Auftrittsmöglichkeiten, zum anderen werden Stücke und Projekte angeregt, zum dritten werden experimentelle Projekte unterstützt („A nicht out“ Kunstbahnhof, „Schneckenhaus“ Bürgerhaus Zeppelinheim und Club Voltaire).

Museen und Stadtgeschichte

In der Museumsarbeit liegt besonderes Augenmerk auf museumspädagogischen Inhalten. Führungen für Kinder und Jugendliche setzen ausgebildete Fachkräfte um. Das erweiterte Angebot umfasst workshops und Thementage (z. B.: Wie wurde früher gewaschen? Wie entsteht Apfelsaft? Luftschiff-Kreativ, Raketen bauen und starten, Kelterfest). Am Bürgerwandertag beteiligen sich die Museen mit Aktionen (Hugenottenmädchen erzählt vom Leben vor 300 Jahren). Stadtgeschichtliche Inhalte wurden gemeinsam mit der Musikschule in zwei Kindermusicals umgesetzt: „Der Streik der Neu-Isenburger Wäscherinnen“ (2012) und „Gute Zeiten, schlechte Zeiten 1726“ (2013) – zwei aufwendige Produktionen, die unter Einbindung vieler junger Akteure stattfanden.

* 2. Jugend-KulturBarometer 2012. Zentrum für Kulturforschung, Sankt Augustin.

Stadtgalerie und Kunstangebote

Zeitgenössische Kunst Jugendlichen näher zu bringen, ist in der Regel an ein Vermittlungsangebot gebunden. Grundsätzlich steht die Stadtgalerie allen kostenlos offen. Interessierte Gruppen nutzen die besonderen Angebote der Stadtgalerie; z. B. stellte eine Kindergartengruppe die Skulpturen Susanne Auslenders nach, untersuchte eine Foto-AG die analoge Fotografie Edward Hartwigs, suchten Schüler ihr Lieblingsbild in der gegenständlichen Kunst Dirk Schmitts. Weitere Aktionen im Bereich Kunst: Das Beton-Kunstprojekt „PäDong“, bei der die Skulptur Watz entstand, Töpfer- und Mal- und Radierkurse in Kooperation mit Neu-Isenburger Künstlern, die KinderKunstAktion in Gravenbruch, Kunst für kids – Kunstführungen an verschiedenen Orten, arthopping (Ausstellung und Wettbewerb für Kinder und Jugend-

liche in der Hugenottenhalle). Die Stiftung der Sparkasse Langen-Seligenstadt ruft unter Mitarbeit des Kulturbüros zum Malwettbewerb im Kreis OF auf – auch dieser ein Ansatz zur Einbindung von Jugendlichen.

Jugend-Kulturförderung

Teilhabe an Kultur heißt auch, die Kultur von Jugendlichen wertzuschätzen und zu fördern. Seit 2003 wird alle 2 Jahre der Jugendkulturpreis ausgeschrieben. Der Preis ist mit 1.000,- € dotiert. Mit dem Jugendkulturpreis werden herausragende künstlerische Leistungen aus dem bildnerischen, darstellenden, musikalischen oder literarischen Bereich ausgezeichnet. Eine weitere Förderung von Jugend-Kultur erfolgt über die Musikschule: Die Musikschule Neu-Isenburg e. V. ist ein eigenständiger Verein, der in dieser Form seit 1997 besteht. Rund

900 Schüler (in der großen Mehrzahl Kinder und Jugendliche) werden von 35 Dozenten unterrichtet. Zuschüsse werden u. a. für die musikalische Früherziehung gegeben. Grundlagenvermittlung einerseits, der Spaß an der Musik andererseits, z. B. durch die Band- und Orchesterarbeit, sind wichtige Aufgabe der Musikschule.

Fazit

In jedem Bereich der Kulturarbeit wird darauf geachtet, Jugendlichen Zugang zu ermöglichen und vielfältige Angebote zu schaffen. Das Kerngeschäft des Kulturbüros orientiert sich am Bildungsanspruch. Das Programm wird durch Mittler wie die Schule kommuniziert und angeregt. Die Grundlagenschaffung, damit viele Jugendliche an Kultur partizipieren können, ist in Neu-Isenburg auf breiter Ebene realisiert.

*Die Stadtilustrierte Isenburger wünscht allen
Lesern und Anzeigenkunden ein frohes Weihnachtsfest
und ein schönes neues Jahr*



*Wir wünschen Ihnen
ein besinnliches
Weihnachtsfest
und einen guten
Start in das Jahr 2014*

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

NEU-ISENBURG



*Ortsverband und Fraktion
der GRÜNEN in Neu-Isenburg*